

Storchennester

Letzthin fuhren wir in den Aargau an eine Hochzeit. „Schau, ob jetzt Störche auf dem Kirchturm nisten“, bat mich meine Freundin, „dort gibt es einen extra für sie eingerichteten Platz“. Und wenig später erreichte uns die Kurzschlussmeldung im Fricktal, welche gleich zwei Dörfer lahm legte: Störche haben auf der Starkstromleitung nisten wollen. Es ist „Storchzeit“ – Neues Leben schlüpft aus und wird flügge.



Die Storchengeschichten lassen sich gut auf das Gemeinschaftshaus übertragen: Auch bei uns wird „genistet“ – der Platz ist bereit, das Haus ist fertig. Im Gemeinschaftsleben hat manches Konturen angenommen, Beziehungen haben sich vertieft, Freundschaften werden geschlossen, es wird Haus auf Haus ab gespielt, gefeiert, gebetet – und im Gar-

ten entsteht zwar kein Storchennest, dafür ein Schildkrötengehege.

In der Lebensgemeinschaft haben wir an einem sehr humorvollen Wochenende weiter an unserem „Nest“ gebaut und unsere Leitlinien erarbeitet.

Manchmal fabrizieren auch wir im Haus Kurzschlussstimmungen: Das familiäre Miteinander offenbart schnell die Schattenseiten unseres Menschseins – und spätestens dann beginnt das grosse „Üben“ der Konfliktbewältigung: Hinhören, kommunizieren, standhalten, vergeben, versöhnen – in wechselnder Reihenfolge. Renates farbenfrohe, selbstgestrickten Ringelwollsocken sind schon fast sprichwörtlich: Sollte mal jemand „kalte Füsse“ kriegen (sprich: Fluchtgedanken haben) kriegt man sie in ihren Socken sicher wieder warm!

Neues ist geworden: Unser „junger Storch“ heisst Maeva und kam als drittes Kind der Familie Hersberger am 14. Februar im Moosrain zur Welt. Wir gratulieren ganz herzlich!

Das Ehepaar Brander entwickelt einen bedeutenden Teil der Vision des Gemeinschaftshauses weiter: Als Lebensgemeinschaft freuen wir uns über ihre Gebetsinitiative für Riehen und sind gespannt, wie uns Gott führen wird. Lesen Sie mehr davon in diesem Newsletter.

Irene Widmer-Huber,
Kordinatorin Gemeinschaftshaus

Karfreitag und Ostern im Moosrain

Auch dieses Jahr gab es in der Karwoche während des Mittag- und Abendessen in der Kapelle ein Fastengebet. Wer wollte durfte sich daran beteiligen.

Karfreitag

Am Karfreitag feierten wir einen wundervollen Gottesdienst. Andi und ich durften diesen Gottesdienst leiten. Es war für uns eine schöne Erfahrung zusammen als Ehepaar diesen Gottesdienst vorzubereiten. Wir machten uns schon die ganze Woche hindurch Gedanken darüber, angefangen beim Ablauf bis zur Dekoration. Am Karfreitagmorgen durfte ich eine Dornenkrone ausleihen und bekam noch fünf grosse rote Rosen dazu geschenkt. Damit dekorierten wir unsere Kapelle. Wir hängten das vergoldete Holzkreuz in der Kapelle ab und ersetzten es durch ein rauhes Holzkreuz. Wir planten eine Liturgie, und das Schwierigste dabei war in meinen Augen, dass wir bewusst beim Leiden und Sterben Jesu bleiben und den Karfreitag nicht schon im Osterjubiläum beenden wollten. Das eindrücklichste war für mich das Lied von Danny Plett „Mit jedem Hammerschlag“:



Mit jedem Hammerschlag

(Text: Danny Plett)

Blutig und zerschunden liegt
er dort unter Spott und Hohn.
Auf einem Bett aus Balken,
sein Kissen ist die Dornenkrone.
Nie wieder gibt es solchen Schmerz,
solches Unrecht und Verachtung,
nie wieder solch ein reines Herz
voll Liebe und Vergebung.

Mit jedem Hammerschlag
gibt Jesus mehr vom Leben her.
Mit jedem Hammerschlag
kommt Gott am Kreuz den Menschen näh'r.
Und jeder Nagel, der Ihn trifft,
ihn durchbohrt an diesem Tag,
er dient nur Gottes Liebesplan
mit jedem Hammerschlag.

Trotz aller Versuchung:
Ich folge dem Gekreuzigten!
Mein alter Mensch, er stirbt dort auch,
er wird als Neuer auferstehn.
Der Tod scheint nicht erstrebenswert,
wir klammern uns ans Leben.
Doch wahres Leben finden wir,
wenn wir uns ganz hingeben.

Wir durften die Erfahrung machen, dass wir, obwohl wir beim Geschehen von Karfreitag blieben, einen erbauenden Gottesdienst erleben konnten. Gott beschenkte uns mit einer tiefen Erkenntnis: FÜR MICH JESUS HAST DU DAS GETAN.

Ostern

In einer total verdunkelten Kapelle – Andi sei Dank, der alle Fenster mit dunklem Bauplastik abgedeckt hatte – feierten wir unter der Leitung von Irene eine eindrückliche Osterlicht-Feier. Es war ergreifend, wie das Licht der Auferstehung die ganze Kapelle erhellte. Nachdem das vergoldete Holzkreuz wieder an seinem Platz hing, feierten wir die Auferstehung unseres Herrn mit einer fröhlichen Anbetungszeit.



Was wollen wir im Moosrain? Auszug aus „Vision und Leitlinien“

Der Moosrain soll ein heilsamer Lebensraum bleiben, ein Ort der Begegnung mit Gott und mit Menschen. Wir wünschen uns, dass Bewohner(innen), Besucher(innen) sowie unsere Gäste erleben, was Jesus versprochen hat: Dass er dort, wo zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind, mitten unter ihnen ist. Gemeinschaft birgt ein grosses Potenzial in sich: Gemeinsam geht's besser.

Der Moosrain soll für Singles wie für Ehepaare und Familien ein Ort der Hoffnung sein....

Bei der Integration von Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder psychischen Leiden halten wir es mit Pfarrer Sieber: „In der Diakonie gibt es keine Starken und Schwachen, denn die Gebenden sind ebenso Bittende, wie die Bittenden Gebende sind.“ ...

Mit dem alten Ostergruss „Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden“, den wir einander zusprachen, ging die Osterfeier zu Ende. Im Anschluss an den Gottesdienst assen wir im Gemeinschaftsraum einen reichhaltigen Osterbrunch, welchen wir mit der Abendmahlsfeier abschlossen, um dann gestärkt in die Osterzeit hineinzugehen.

Der Moosrain soll darüber hinaus eine „Stadt auf dem Berg“ sein, ein Ort des Gebets und der Anbetung Gottes mit vielfältiger Ausstrahlung in die Gesellschaft. Dabei wünschen wir uns, dass aus dem Nachdenken über die Erfahrungen im gemeinschaftlichen Leben vielfältige Lehrbeiträge entstehen, die zur Multiplikation von Gemeinschaftsformen führen.

Renate Morgenthaler

Herzliche Einladung: Gemeinschaftsfest im Moosrain am Samstag 31. August

Alle am Thema „Gemeinschaftlich leben“ Interessierten sind eingeladen zu einem Nachmittag im Moosrain mit einem Referat zum geistlichen Leben in Gemeinschaft von Susanne Farkhar, Hannover, und einem gottesdienstlichen Teil mit anschliessender Grillparty. Veranstaltet wird das Fest von der „Fachstelle Gemeinschaftliches Leben“ (Offene Tür, Thomas und Irene Widmer) mit Unterstützung der Lebensgemeinschaft Moosrain, der Gemeinschaft Mela im Moosrain sowie der Kommunität Diakonissenhaus Riehen.

Flyer mit Anmeldetalon auf www.offenetuer.ch und www.moosrain.net oder zu beziehen via Telefon 061 605 90 04.

Highlight: Besuch von Geri und Lilo Keller

In den letzten Monaten hatten wir immer wieder Besuch: von anderen Gemeinschaften im In- und Ausland, aus der Schweiz und Deutschland von Personen in Gründungsprozessen, die sich im Rahmen der Fachstelle Gemeinschaftliches Leben (Offene Tür) von Thomas und Irene Widmer beraten liessen, sowie von Einzelpersonen oder Gruppen, die sich für das Gemeinschaftshaus interessierten.

Ein Highlight im Frühling war der zweitägige Besuch von Pfarrer Geri und Lilo Keller, Gründer der Stiftung Schleife Winterthur. An deren Konferenzen, Seminaren und Gottesdiensten haben mehrere in der Lebensgemeinschaft und im Gemeinschaftshaus Schulung und Ermutigung erhalten. Das Ehepaar nahm sich Zeit für die Begegnung mit Leitungspersonen der neun Diakonischen Hausgemeinschaften Riehen (Vereine Offene Tür und Moosrain) und zum Gespräch mit den fünf Mitgliedern der Lebensgemeinschaft Moosrain. Geri Keller, mittlerweile über 80 Jahre alt, predigte am Freitagabend in alter Frische im monatlichen Zündpunkt-Gottesdienst der Christlichen Hausgemeinschaften Riehen-Basel. Zu Beginn brachte er seine Freude über das Gemeinschaftshaus zum Ausdruck und sagte, er sei „überwältigt, wieder einen Puzzlestein von Gottes Reich anzutreffen“, in einem alten Haus, das schon Moos angesetzt hat, wo „neues Leben spriess: ein riesiges Gottesgeschenk.“ Er erzählte von den Anfängen der Stiftung Schleife, von den verbindlichen Tref-



fen, die später zur Gründung der Lebens- und Dienstgemeinschaft wurde, und wie Gott daraus Multiplikation geschenkt habe.

Geri Keller erinnerte an die Zusage, dass Jesus dort wo zwei oder drei in seinem Namen zusammen seien, mitten unter ihnen sei. Aber es nicht einfach so, weil zwei oder drei Christen zusammenkommen, sondern „weil sie sich aneinander wetzen und schüren, weil sie aneinander den Dienst tun, dass unsere Herzen näher und näher zu Jesus kommen.“ Zum Abschluss des Gottesdienstes baten wir Lilo Keller ans Keyboard und sangen das Lied, welches aus ihrer Feder stammt: „Ein gewaltiger Strom fliesst vom Himmel her“. Das Lied nimmt Hesekiel 47 und Offenbarung 22 auf, Texte über den Lebensstrom Gottes, die uns viel bedeuten.

Thomas Widmer-Huber



Überall dort, wo Zellen sind, ist die grösste Garantie, dass etwas passieren kann, damit unser Leben in die Vollmacht hineinkommt, in die Fülle des Lebens.

Geri Keller

Neues Gebetsprojekt im Moosrain mit Dave und Delin Brander

David und Delin Brander haben ein Gebetsprojekt lanciert. Irene Widmer hat den beiden einige Fragen gestellt

Dave und Delin - wie seid ihr eigentlich in den Moosrain gekommen?

Uns verbindet eine längere Geschichte mit Widmers: Delin hat schon in den 90er Jahren am Giessliweg in Kleinhüningen mit Widmers und anderen gemeinschaftlich gewohnt, später wohnte sie dann einige Jahre im Fischerhus. Dave zog 2008 ebenfalls ins Fischerhus ein, wir lernten uns kennen und verliebten uns... Am 27. August 2010 läuteten die Hochzeitglocken ;-) Nach einer 10-monatigen Zeit zu zweit in Basel sind wir in den Moosrain gekommen. Schon in unserer Freundschaftszeit hatten uns Widmers vom Projekt Moosrain erzählt, und wir hatten uns entschlossen, ein Teil davon zu werden, weil wir das Potenzial im gemeinschaftlichen Leben erlebt hatten.

Gott hat in den letzten Monaten sehr zu euch gesprochen, - erzählt ihr uns etwas davon?

Schon in unserer Fischerhus-Zeit waren uns Gebet und Anbetung auf dem Herzen. Dieses Anliegen ist uns immer wichtiger geworden. In den letzten Monaten haben wir gemerkt, dass Gott mit uns verstärkt in diese Richtung gehen möchte. Um über Gottes Wege mit uns

Klarheit zu gewinnen, sind wir für einige Tage nach Herrnhut in Deutschland gefahren. Gott bestätigte unsere Anliegen sehr deutlich, was uns sehr freute und ermutigte.

Wovon träumt ihr?

Wir träumen von einer kontinuierlichen, überkonfessionellen Gebets- und Anbetungsbewegung in Riehen. In der Kapelle im Moosrain und an verschiedensten anderen Orten wollen wir Gott begegnen. Es freut uns, dass in Riehen schon jetzt an verschiedenen Orten gebetet wird. Wir sehnen uns danach, dass Jesus Dorfgespräch wird und viele ins Königreich unseres guten Gottes finden. Da wir beide Künstler sind und merken, wie Gott die Kunst braucht, um Herzen zu berühren, wird das Gebetsprojekt sicher einen künstlerischen Touch haben... :-)

Und was macht die konkrete Umsetzung?

Wir haben mit einer Stunde Gebet begonnen. Am Donnerstag beten wir von 17-18h. In dieser Stunde machen wir Fürbitte für verschiedene Anliegen rund um Riehen und wollen Gott in der Anbetung nahe kommen. Diese Gebetszeit ist öffentlich – herzlich willkommen! Wir haben ein kleines Team gebildet, mit dem wir über die nächsten Schritte beten und beraten. Momentan sind wir noch auf Namenssuche. Ausserdem suchen wir noch eine junge Frau, idealerweise eine Anbeterin, die in unserer Gemeinschaft mitwohnen und sich ins Gebetsprojekt investieren möchte.

Kann man euch unterstützen?

Gerne :-) Wir freuen uns, wenn Leute kommen, um Gott zu begegnen, Fürbitte zu tun oder einfach die Zeit in Gottes Gegenwart zu geniessen. Konkret suchen wir vor allem Anbeter, die regelmässig eine Stunde übernehmen oder Fürbitter, die wöchentlich eine Gebetszeit anbieten möchten. Wer das Projekt finanziell unterstützen möchte, kann gerne mit uns in Kontakt aufnehmen.



Dave und Delin Brander, 061 605 90 09
dave.brandner@gmail.com

Von der Fotomontage zum Gewinn des Rieherer Fotowettbewerbs

Fast wie im Märchen: Im Herbst 2009 stellten wir dem Stiftungsrat der Kommunität Diakonissenhaus Riehen die Vision des Gemeinschaftshauses vor. Andi machte gekonnt einige Fotomontagen, wie der wunderschöne Moosraingarten künftig belebt sein könnte. Dazu gehörte ein Bild mit einer Hängematte, mit dem Begleittext „Zur Ruhe kommen, Heimat erleben.“ Drei Jahre später, an einem Sonntagnachmittag im Sommer 2012, freute ich mich über die gute Stimmung im Garten und hol-



te den Fotoapparat. Ein knappes Jahr später schrieb die Gemeinde Riehen zusammen mit der rumänischen Partnergemeinde Csikszere da einen Fotowettbewerb zum Thema „Begegnungen im alltäglichen Leben und im öffentlichen Raum“ sowie „Orte der Begegnung.“ Mit diesem Foto konnte ich die rumänische Jury überzeugen und als Preis eine Reise für zwei Personen in Riehens Partnergemeinde gewinnen. In Rumänien werden wir natürlich erzählen, wie die Foto entstanden ist, welche Vision hinter dem Gemeinschaftshaus Moosrain und den Diakonischen Hausgemeinschaften Riehen steckt und was Gott uns dabei schenkt: In den sechs Häusern, die dazugehören, sind in neun Gemeinschaften über 80 Personen miteinander unterwegs.

www.offenetuer.ch und www.moosrain.net

Thomas Widmer-Huber

Christoph und Susann Meister in Gebetsprojekt Moosrain

Kurz vor Redaktionsschluss hat sich geklärt, dass Pfr. Christoph und Susann Meister im Oktober 2013 in eine frei werdende Wohnung im Moosrain einziehen werden und Branders und ihr Team bei der Entwicklung des Gebetsprojekts verstärken. Für Branders wie auch für die Lebensgemeinschaft ist dies ein Grund zur Freude und Dankbarkeit.

Irene Widmer-Huber

Bestellung Newsletter / Jahresbericht

Wer den Newsletter (2x jährlich) oder den Jahresbericht gern regelmässig per e-mail oder Post erhalten möchte, darf sich gern mit uns in Verbindung setzen:

Lebensgemeinschaft Moosrain
c/o Thomas & Irene Widmer
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen

Tel: 061 605 90 00
eMail: info@moosrain.net

Layout:

Andreas Morgenthaler
© Lebensgemeinschaft Moosrain, Juni 2013

Weitere Infos: www.moosrain.net

Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen
Tel. 061 605 90 00, irene.widmer@moosrain.net

Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain
4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7
Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit
BIC POFICHBEXXX

Spenden setzen wir im Jahr 2013 für die notwendigen akustischen Massnahmen in den Gemeinschaftsräumen ein.